

Calwer Wochenblatt

№ 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pf.

Dienstag, den 17. Mai 1904.

Kleinanzeigen: in d. Stadt pr. Viertel, Wk. 1.10 incl. Erhöht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beleg. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 Wk. f. d. Jahrb. Bezugspreis 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1904.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 16. März 1904 bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Ausstellungsgegenstände, soweit deren Verfasser nicht bis dahin von der Nichtzulassung benachrichtigt wurden, in der Zeit vom 20. bis 26. ds. Mts. an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzusenden sind.

Bei der Einlieferung sind folgende Vorschriften genau zu beachten:

1) Die Einlieferung erfolgt nicht durch jeden Aussteller gesondert. Letztere haben vielmehr ihre Arbeiten derjenigen gewerblichen Vereinigung, durch deren Vermittlung die Anmeldung zur Beteiligung an der Ausstellung erfolgt ist, behufs Weitergabe abzuliefern.

Nur wenn sich die nächstliegende gewerbliche Vereinigung weigern sollte, eine Arbeit weiter zu geben, kann diese unmittelbar an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel eingesandt werden.

2) Die gewerblichen Vereinigungen befördern sämtliche bei ihnen eingelaufenen Ausstellungsstücke in einer Sammelendung.

3) Jeder Lieferung ist ein Verzeichnis der Ausstellungsgegenstände anzuschließen, das die Namen der Aussteller und eine Aufzählung der sämtlichen, von jedem Aussteller gefertigten Arbeiten enthält.

Die zweiten Fertigungen der Anmeldungen für die Beteiligung an der Ausstellung sind diesem Verzeichnis als Beilagen anzuschließen.

4) Die Ausstellungsgegenstände sind vor der Ablieferung je mit der Angabe des Namens des betreffenden Lehrlings, sowie seines Wohnorts zu versehen.

5) Bäcker, Konditoren und Gärtner, welche Arbeiten ausstellen, werden je besonders

benachrichtigt, an welchem Tage sie die Arbeiten hierher einzuliefern haben.

Die Einlieferung dieser Arbeiten erfolgt durch die Aussteller unmittelbar hierher. Im übrigen sind jedoch auch von ihnen die allgemeinen Vorschriften zu beachten.

6) Die Einlieferung der sämtlichen Ausstellungsgegenstände erfolgt entweder durch die Post (als portopflichtige Dienstsache) oder mit der Bahn unfrankiert. Besondere Fuhrwerke dürfen nur insoweit verwendet werden, als der hierdurch verursachte Aufwand die Kosten der Beförderung mit der Bahn nicht erheblich übersteigt.

Angeichts der großen Zahl ganz gleichmäßiger Gegenstände, die bei der Ausstellung zusammenkommen, ist die genaueste Einhaltung vorstehender Vorschriften unumgänglich notwendig.

Ausstellungsstücke, welche erst nach Schluß der Einlieferungsfrist bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel eintreffen oder welche nicht zuvor für die Teilnahme an der Ausstellung angemeldet worden sind, können bei der Zuerkennung von Preisen nicht berücksichtigt werden.

Die Eröffnung der Ausstellung wird zu Beginn des Monats Juni erfolgen. Näheres hierüber, namentlich auch über die den Ausstellungsbesuchern gewährten Fahrpreisermäßigungen auf den württembergischen Staatseisenbahnen, wird noch bekannt gemacht werden.

Stuttgart, 11. Mai 1904.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
M o s t a f.

Tagesneuigkeiten.

Neuenbürg, 14. Mai. Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Freitag Abend auf dem Güterbahnhof. Ein im Dienste der Firma Fir und Döhner stehender Fuhrknecht, namens Guntner aus Conweiler, fiel beim Vorwärtsschieben eines Eisenbahnwagens so unglücklich, daß ihm beide Hüfte überhalb des Knöchels vollständig abgefahren wurden. Der Bedauernswerte, der Vater von 6 un-

mündigen Kindern ist, wurde ins Bezirkskrankenhaus überführt.

Stuttgart, 11. Mai. In Mills Tiergarten begann heute nachmittag die Truppe aus Tunis, bestehend aus Beduinen, Mauren, Berbern und Negern, ihre Vorstellungen auf der „Bölkewiese“, welche die Dekoration eines arabischen Dorfs mit Moschee und Beduinenzelten zeigt. Eingeleitet wird die Vorstellung durch ein mohammedanisches Gebet, worauf sich sudanesischer Straßengauler mit Schlangenbeschwörungen und dergleichen produzieren. Die weiblichen Mitglieder der Truppe, die einige ganz interessante Typen aufweisen, führen dann einige Tänze auf, unter welchen ein sudanesischer Krugtanz besonders gefällt. Recht drastisch nimmt sich eine Sklavenmarktscene aus und eindrucksvoll ist auch ein Hochzeitszug mit festlich geschmückten Reitern, tanzenden Weibern u. s. w. Die Musik wird von einer Trommel und einem Dubelack bestritten. Bei einem Reitermanöver zeigen die Lanzen auf ihren kleinen hübschen arabischen Pferden viel Kraft und Gewandtheit. Den Schluß der Vorstellung bildet ein Umzug der ganzen Karawane, bei welchem auch einige Kameele und andere Tiere mitgeführt werden. Die Kostümierung der Leute ist recht reich, die Weiber tragen viel Geschmuck zur Schau, die Männer im Burnus sind mit langen Flinten oder Speeren bewaffnet. Die Vorstellungen sind viel besucht. (Staatsanz.)

Stuttgart, 14. Mai. (Lebensmittelpreise.)

Auf dem Gemüsemarkt kosteten Untertürkheimer Spargeln 1—1.20 M. der Bund, geringere waren auch billiger, Elsäßer Spargeln 70—80 S. das das Pfund. Die heimischen Spargeln geben dieses Jahr eine geringe Ernte, wie seit Jahren nicht mehr der Fall war. Italienische Bohnen kosteten 60 S., hiesige Treibhansbohnen 1.50 M. das Pfund, Brockelerbsen 25—30 S., Gurken 30—60 S. das Stück. Kopfsalat kostete 8—12 S. das Stück. Zu haben waren franz. und ital. Kirschen das Pfund

Feuilleton.

Falsche Spuren.

Kriminal-Novelle von Ferdinand Hermann.

(Fortsetzung.)

„Ich komme, Herr Ulrich, Sie um Verzeihung zu bitten,“ sagte der Apotheker. „Ich hatte gehofft, Sie würden mir heute nach Ihrer Freilassung die Ehre geben, mich aufzusuchen, aber ich begreife sehr wohl, daß Sie es nicht taten, weil Sie mir mit vollem Rechte zürnen.“

„Sie sind im Irrtum,“ wollte ihn Julius unterbrechen, „ich —“

Aber der Apotheker winkte mit der Hand, ihn ausreden zu lassen und fuhr immer noch mit gesenkten Blicken fort:

„Wie ich sagte, Sie haben ein volles Recht, mir zu zürnen, denn meine Aussage trug einen nicht unwesentlichen Teil der Schuld daran, daß ein so demütigender Verdacht so lange auf Ihnen und Ihrer Schwester ruhen konnte. Aber der Allmächtige ist mein Zeuge, daß ich nur getan, wozu ich mich nach meinem Gewissen für verpflichtet hielt, und daß ich während dieser unglückseligen Zeit die entsetzlichsten, größten Qualen ausgestanden habe. Wenn meine Verblendung eine Strafe verdient, so habe ich sie wahrhaftig schon schwer und vollgemessen erhalten.“

„Und es bedarf darum nicht eines einzigen Wortes der Entschuldigung,“ fiel ihm Julius jetzt mit Entschiedenheit in die Rede. „Ich bin nicht so töricht, Sie für ein Mißgeschick verantwortlich zu machen, das allein der Schlichtigkeit

eines Menschen und einer Reihe tückischer Zufallsfügungen zuzuschreiben ist. Seien Sie versichert, daß meine Hochachtung und Verehrung für Sie in all diesen Tagen niemals auch nur die geringste Einbuße erlitten hat.“

Er reichte dem Apotheker die Hand, die dieser mit herzlicher Wärme drückte. Dann war es für eine Weile still zwischen ihnen. Offenbar hatte der Besucher noch etwas auf dem Herzen, das ihm nur schwer über die Lippen wollte, denn er räusperte sich wiederholt, ohne über diese Vorbereitungen zum Reden hinaus kommen. Es war ihm unverkennbar eine große Erleichterung, als endlich Julius selbst den delikaten Gegenstand berührte.

In schlichten, einfachen Worten, in denen sich nichts von seiner tiefen, innigen Reigung für die Tochter seines Prinzipals verriet, sprach er seinen Dank aus für den Heldenmut, mit welchem sie für seine Sache eingetreten war und so viel zu seiner Rettung beigetragen hatte, und er bat den Apotheker, ihr den Ausdruck seines Dankes zu überbringen, da er selbst wohl keine Gelegenheit haben würde, sie wiederzusehen.

„Wollen Sie uns denn verlassen?“

Julius Ulrich wurde verlegen und schaute stumm vor sich nieder. Der Apotheker tat einen tiefen Atemzug und sagte: „Nun, wenn Sie denn durchaus nicht sprechen wollen, so muß ich es wohl tun, wenn es auch eine schwere und peinliche Aufgabe für einen Vater ist. Die Demütigung dieser Stunde soll einen Teil meiner Strafe bilden, und ich hoffe, daß Sie dann zufriedengestellt sein werden. Also frei heraus gesagt, Herr Ulrich: „Wollen Sie meine Tochter heiraten?““



zu 50-60 J, franz. Walderdbeeren zu 2.50 M das Pfund. — Auf dem Wildpret- und Geflügelmarkt kostete 1 junge Gans 5-5.50 M, 1 Hahn 1.30-1.60 M, 1 Ente 3-3.20 M, 1 Taube 50 bis 60 J. — Auf dem Viktualienmarkt kostete 1 Ei 6 J (2 Stück 11 J), 1 Pfund saure Butter 95 J bis 1 M, 1 Pfund süße Butter 1.15-1.20 M, 1 Pfund Kartoffeln 5-6 J, 1 Pfund Malta-kartoffeln 16 J, 1 Pfund Zwiebeln 12 J.

Lüdingen, 14. Mai. Handschuhmacher Bayer aus Eslingen ist gegenwärtig in Haft, weil er in Nürtingen ein Haus mit wertlosen spanischen Kupferbergwerkaktien gekauft, sich in Ravensburg als Millionär und Billenbesitzer aufspielte und in der Nähe von Ravensburg 2 Bauernhöfe um 160 000 M gekauft hat.

Wurtemberg N. Maulbronn, 15. Mai. Eine hochherzige Schenkung wurde unserer Gemeinde unerbittlicher Weise zu teil. Privatier Friedrich Hoch in New-York, welcher im letzten Sommer mit seiner Familie seine Verwandten in seinem Geburtsort besuchte und reichliche Schenkungen den hiesigen Armen zukommen ließ, hat am Freitag dem hiesigen Pfarrer 2000 M zur Errichtung einer Kleinkinderschule überwiesen. Dem edlen Geber wurde der Dank der ganzen Gemeinde ausgesprochen.

Heilbronn, 14. Mai. Am letzten Sonntag abend gegen 10 Uhr ging ein Arbeiter die Neckarsulmer Straße entlang einer Wirtschaft zu. Außerhalb der Stadt wurde er plötzlich von einigen Personen überfallen und seiner Taschenuhr mit Gewalt beraubt. Die Täter verschwanden sofort in der Dunkelheit. Es ist aber gelungen, einen der Täter, welcher die Uhr schon verkauft hatte, festzunehmen und mit der geraubten Uhr dem Gericht zu übergeben. Es ist ein 21jähriger Schlosser aus Augsburg, der hier in Arbeit stand.

Weingarten, 13. Mai. Nachdem die Wetterheiligen zu Anfang der Woche, hier „Kreuzwoche“ genannt, strömenden Regen und kaltes Wetter gebracht hatten, klarte sich am Himmelfahrtstfest morgens der Himmel auf, und bei strahlendem Sonnenschein zogen Tausende von Wallfahrern in unsere Mauern ein, um in der großen, berühmten Wallfahrtskirche ihrer religiösen Pflicht zu genügen. Am Abend des Himmelfahrtstfestes fand eine großartige Lichterprozession nach dem Kalvarienberg statt. Die Straßen der Stadt, durch die sich die Prozession bewegte, waren glanzvoll illuminiert. Freitag wurde in herkömmlicher Weise die große Prozession mit dem hl. Blute gehalten, der sich eine ungeheure Menge von Pilgern, Vereinen mit Blechmusikern, Reitern u. s. w. angeschlossen. Das Geläute sämtlicher Glocken und Böllerschüsse begleitete die Prozession. Nach dem Gottesdienst trat der Markt in sein Recht. Eine lange Reihe von Kauf- und Schaubuden zieht sich vom Hirschplatz an durch die Hauptstraße. Auch der Stadtpark ist mit solchen dicht besetzt. Die größte Anziehungskraft übt der Kinematograph von Ohr aus. — Die Vegetation steht im Schuffental prachtvoll. Da die Bäume sehr schön verblüht haben, ist ein reicher Obstertrag zu erwarten.

Saarbrücken, 14. Mai. Zur Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I, das die Städte St. Johann-Saarbrücken gemeinsam auf der alten Brücke errichtet haben, traf heute das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Louise um 4 1/4 Uhr von Metz kommend hier ein. Nach Besichtigung des von Professor Hauberichter erbauten St. Johanner Rathhauses erfolgte die Denkmalweihe auf der alten Brücke. Der Kaiser in Generaluniform schritt die Ehrenkompagnie ab und betrat dann mit der Kaiserin das Ehrenzelt. Der 700 Mann starke Gesangsverein „Männerchor“ trug mehrere Gesänge vor, worauf Bürgermeister Feldmann die Reden begründete und die Enthüllung des Denkmals erfolgte. Der Kaiser äußerte sich dem Professor Dondorf aus Stuttgart, dem Schöpfer des Denkmals, gegenüber besonders anerkennend über das wohlgelungene Denkmal. Sodann besuchte das Kaiserpaar den Saarbrücker Rathhausaal.

Berlin, 13. Mai. (Deutscher Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht zunächst die 3. Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft. Abg. Thiele (Soz.) erklärt, seine Partei werde gegen das Gesetz in der vorliegenden Fassung stimmen. Abgeordneter Müller-Sagan (fr. Vp.) erklärt, seine Freunde würden trotz aller Bedenken für das Gesetz stimmen. — Das Gesetz wird in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Ferner wird die Resolution angenommen, welche in einem Gesetzesentwurf Entschädigung auch für die im staatsanwaltschaftlichen Verfahren unschuldig Verhafteten wünscht. — Dann wird die dritte Lesung des Etats fortgesetzt beim Etat des Reichsjustizamtes. Hierzu liegt eine Resolution Auer vor, den Reichskanzler zu ersuchen, bei der Vorlage eines Strafvollzugsgesetzes bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß erstens in Gefängnissen und Strafanstalten Maßnahmen getroffen werden zur rechtzeitigen Feststellung körperlicher und geistiger Erkrankungen der Gefangenen, zweitens daß die Verhängung schwerer Disziplinarstrafen unter Kontrolle gestellt wird, drittens daß alljährlich dem Reichstage eine Uebersicht über die Zahl und Art der Disziplinarstrafen vorgelegt wird. Abg. Gradnauer (Soz.) begründet die Resolution und bringt eine Reihe Einzel-fälle vor und bittet um Annahme der Resolution. Staatssekretär Lieberding erklärt, einzelne der mitgetheilten Fälle seien alt, andere übertrieben. Wenn Dinge vorkämen, wie der Redner sie behauptet habe, so würde strengste Ahndung eintreten, auch Kontrolle finde in den Gefängnissen statt. Das Verhalten der Gefängnisverwaltung sei nicht anfechtbar. Die Mitteilungen über Plözenssee rührten aus unläuterer Quelle her. Wichtig sei, daß gegen so und so viele Blätter Anklage erhoben sei und es sich da zeigen werde, ob alle jene sensationellen und tendenziösen Mitteilungen richtig seien. Er bitte, die Resolution abzulehnen, die so schwere Vorwürfe gegen unsere Gefängnisverwaltung enthalte. Abg. Spahn (Zentr.) meint, wohl alle seien Gegner eines Mißbrauches der Disziplinargewalt. Die Resolution sei jedoch Landesache und gehöre nicht in den Reichstag. Erst wenn man ein Reichsstraf-

vollzugsgesetz habe, sei für das Reich Anlaß zum Eingreifen vorhanden. Abg. Mugden (fr. Vp.) spricht sich gegen die Resolution aus und bittet, dieselbe abzulehnen. Abg. Lukas (natl.) lehnt ebenfalls namens seiner Freunde die Resolution ab, wobei er ein Strafvollzugsgesetz für unbedingt notwendig erachtet. Weiter beteiligen sich noch an der Debatte und nehmen einen ablehnenden Standpunkt gegenüber der Resolution ein die Abgg. Werner (Antif.), Fröhlich (Antif.) und Burlage (Zentrum). Abg. Gradnauer (Soz.) bedauert die ablehnende Haltung der Parteien und des Regierungsvertreters gegenüber der Resolution lebhaft. Es folgt nun eine heftige Auseinandersetzung zwischen Mugden einerseits und den Abgg. Stadthagen und Gradnauer (Soz.) andererseits. Nach weiterer kurzer Debatte wird die Resolution Auer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Verlach abgelehnt und der Etat des Justizamtes genehmigt. Beim Staatsgesetz beantragt Abg. Spahn (Zentr.) Einfügung eines Zusatzes, wonach die Einsetzung von den 17 1/2 Millionen, um welche die ungedeckten Matricularbeiträge über 24 Millionen des Haushalts hinaus erhöht werden sollen, vorläufig unterbleiben soll, bis der zur Deckung des Bedarfs für das Etatsjahr nach dem wirklichen Ergebnis des Haushalts erforderliche Betrag festgestellt ist. Schatzsekretär Stengel dankt dem Redner für diesen Ausweg, der wenigstens einstweilen den Wünschen der Einzelstaaten Rechnung trage. Der Antrag wird angenommen und sodann das so veränderte Staatsgesetz. Damit ist die dritte Lesung des Etats beendet und der Etat wird in der Gesamtabstimmung angenommen. Morgen 1 Uhr Resolution zum Etat und Vorlage betr. Entlastung des Reichsgerichts.

Berlin, 14. Mai. Nach Südwestafrika rücken am nächsten Donnerstag den 19. d. 24 Offiziere, 40 Unteroffiziere und 500 Mann aus. Die Leitung des Ausmarsches ist jetzt nicht mehr bei dem Oberkommando der Schutztruppe sondern bei dem preussischen Kriegsministerium. Der Truppenführer ist noch nicht bestimmt. Zwei Wörmandampfer, die am 24. Mai mit der Truppe in Hamburg anlaufen, nehmen auch noch 300 Pferde an Bord.

Berlin, 14. Mai. Generalleutnant von Trotha hat sich nach Trier zurückbegeben, um zunächst die Auflösung seines Hausstandes in die Wege leiten. Am 19. Mai gedenkt der General in Hamburg einzutreffen, um am Tage darauf mit seinem Stabe an Bord des Dampfers Montevideo die Ausreise nach Swatopmund anzutreten. Wie weiter gemeldet wird, soll auch der bekannte Herrenreiter Oberleutnant Graf Königsmark von den Königs-Planen nach Südwestafrika reisen, um dort bei der Feld-Telegraphie Verwendung zu finden.

Mailand, 14. Mai. In Savoio-Tale ist gestern Nacht ein starker Schneefall eingetreten. Derselbe hat der Vegetation sehr geschadet.

Petersburg, 14. Mai. Die Japaner rücken immer weiter vor, während die Russen in das Innere der Mandschurei zurückgehen und ihre beobachtende Position an der Grenze aufgeben.

Der Befragte starrte ihn staunend, ungläubig an, und mit Anstrengung kamen die Worte von seinen Lippen „Ja — Ihre Tochter? Wollen Sie einen grausamen Scherz mit mir treiben?“

„Nichts weniger als das! Es ist mein heiligster Ernst damit. Ich hatte ja keine Ahnung davon, daß es so mit dem Mädchen stand, und erst in dieser Nacht, als sie völlig erschöpft zusammengebrochen war, und als ich von höchster Angst für ihre Gesundheit und ihr Leben ergriffen war, hat sie mir alles geübert. Sie liebt Sie — und wenn es wahr ist, was ich vermute, und was wohl auch mein armes Kind hofft, wenn Sie ihre Neigung erwidern, nun, dann sollen Sie von Herzen meinen Segen haben. Es ist wahr, ich hatte etwas anderes mit dem Mädchen im Sinne. Es war meine Lieblingsidee, aus ihr und meinem Neffen, dem Arzte, ein Paar zu machen, aber wenn ihr Herz nun doch einmal nichts davon wissen will, wozu sollen mir da alle meine schönen Pläne nützen? Ist doch meine Einwilligung die einzige Genugthuung, welche ich Ihnen zu geben vermag!“

Julius hatte bis dahin schweigend zugehört, denn noch immer war es ihm gewesen, als ob er seinen Sinnen nicht trauen dürfe — jetzt aber, da er nicht länger zweifeln durfte an der vollen Wahrhaftigkeit alles dessen, was er da vernahm, jetzt brach der volle Jubel überströmend aus seinem Herzen hervor, und mit der Versicherung seines heißesten Dankes und seiner leidenschaftlichen Liebe fiel er dem Vater des teuren Mädchens um den Hals.

Lächelnd ließ der Apotheker den Jüngling gewähren, dann aber forderte

er ihn auf, sich zum Ausgehen fertig zu machen und ihn sogleich zu seiner Tochter zu begleiten, wo er schon seit dem frühen Morgen mit inniger Sehnsucht erwartet werde.

Natürlich ließ der junge Mann eine solche Einladung nicht zum zweitenmal an sich rücken, und noch niemals hatte er seinen Anzug schneller beendet, als an diesem Nachmittage. Aber als er sich anschickte, in der Begleitung des zukünftigen Schwiegervaters das bescheidene Zimmer zu verlassen, konnte er sich doch nicht enthalten, noch einmal in schüchternem Ausdruck zu fragen:

„Aber Sie wissen doch, daß ich arm bin, — ganz arm?“ Daß ich Ihrer Tochter nichts anderes zu bieten vermag, als ein Herz von treuer, unwandelbarer Liebe. Gerade dieses drückende Bewußtsein ist es ja gewesen, das mich bisher zum Schweigen verurteilte und mir auch fernerhin den Mund verschlossen hätte.“

„Und gerade das beweist mir, daß Sie ein braver Mensch sind,“ sagte der Apotheker gerührt, „ein ganzer Mann, dem ich das Schicksal meines Kindes getroßt anvertrauen darf, unter dessen Schutze sie gut aufgehoben sein wird. Und was das Geld anbetrifft, so habe ich, Gott sei Dank, genug für uns alle! — Hoffentlich ist das Ihre letzte Bedenkllichkeit gewesen!“

„Es war meine letzte, teurer Vater!“ rief Julius bewegt und mit verklärtem Antlitz und leuchtenden Augen eilte er seinem jungen Glück entgegen, dessen ganze Größe er in dieser Stunde seliger Ueberraschung noch kaum zu fassen vermochte.

(Schluß folgt.)



Täglich wird ein entscheidender größerer Kampf erwartet. Um Port-Arthur haben die Japaner 2 Divisionen aufgestellt. Die japanische Feldarmee beträgt etwa 100 000 Mann mit 270 Geschützen. Die 7 Reserve-Brigaden werden auf ungefähr 20 000 Mann und 42 Geschütze veranschlagt. Die Russen scheinen die Initiative zu einem größeren Kampf den Japanern zu überlassen und auf der inneren Linie operieren zu wollen.

Petersburg, 14. Mai. Der Zar begibt sich morgen nach Charlow und anderen Städten des Gouvernements, wo eine teilweise Mobilisierung der Reserve stattfindet. Admiral Stridlow hat auf seiner Reise nach Ostasien Jekustsk passiert.

Petersburg, 14. Mai. Gerüchtweise verlautet, daß die Japaner einen Umgebungsmanöver gegen Mukden vornehmen. Zahlreiche Truppen sollen augenblicklich auf Samaki vordringen.

Petersburg, 14. Mai. Nach im Kriegsministerium eingegangenen Nachrichten hat General Kuropatkin seine Truppen-Konzentration bei Liaohang beendet und wird in den nächsten Tagen ein erster Zusammenstoß mit den Japanern erwartet. In Liaohang ist aus Port Arthur ein Luftballon mit zwei Offizieren, welche wichtige Meldungen des Generals Stössel brachten, gelandet.

Petersburg, 15. Mai. Der Kronrat beschloß, die Mobilisierung und die Truppentransporte nach Ostasien so lange fortzusetzen, bis Kuropatkin über 1 Million Truppen verfügt.

Moskau, 14. Mai. Die Mobilisierung des 10. und 17. Armeekorps vollzieht sich planmäßig. Die Marschbereitschaft der Truppen wird allgemein für den 20. Mai erwartet, doch dürfte sich der Abtransport um einige Tage verzögern, da die sibirische Bahn noch mit anderen Truppen besetzt ist.

London, 14. Mai. „Daily Chronicle“ meldet, die Japaner hätten bis jetzt 100 000 Mann in der Mandchurie gelandet. Davon sind 3000

Mann auf Liautung belassen, die übrigen marschieren in 3 Kolonnen gegen Liaohang vor. Das Blatt ist der Ansicht, daß die Japaner gezwungen sind, ihre Operationen zu beschleunigen und zwar aus finanziellen Gründen.

Chicago, 15. Mai. Das Blatt „Chicago Daily News“ meldet aus Tschifu, daß 3 japanische Geschwader habe mit der Beschließung der Befestigungswerke von Dalny begonnen. Die Landbatterien wurden bald zum Schweigen gebracht und die russischen Truppen durch das japanische Feuer vertrieben. Die Japaner landeten alsdann unter dem Schutze der Schiffsbatterien, worauf ein kombinierter Angriff stattfand. Alles deutet darauf hin, daß Dalny augenblicklich sich in den Händen der Japaner befindet.

Vermischtes.

Der Elefant am Büffet. Der zoologische Garten in Halle a. S. war vor kurzem der Schauplatz eines aufregenden Schauspiels. Ein durch seine Größe ausgezeichnete Elefant, namens Bupari, der schon längere Zeit im Garten als Reittier für Kinder gebietet und sich durchweg gutmütig und willig erwiesen hatte, wurde plötzlich unruhig und wählte trotz aller Bemühungen der Wärter seinen eigenen Weg durch die Anlagen. Unglücklicherweise blieb er dabei mit einem Hufe an einer Rankenleiste etwas hängen und straukelte, wobei er die vier kleinen Reiter, die noch auf seinem Rücken saßen, auf den Boden setzte, zum Glück, ohne daß ihnen ein erhebliches Leid zustieß. Bupari wanderte weiter, alles — es war ein sog. „billiger Sonntag“ und der Garten wimmelte von Besuchern — in wilder Flucht vor sich hertreibend. Er lenkte nun seine Schritte in den großen Restaurationssaal und machte hier dem Büffet seinen Besuch, wo er unter Tellern, Gläsern, Geräten aller Art vandalisch hauste, denn das unaußhörliche Heulen der Menge, die sich auf die Gallerien gerettet hatte und unvernünftiges Werfen nach dem Tier hatte

dieses nachgerade auch in einige Aufregung versetzt. Erst nach geraumer Zeit gelang es den Wärtern, den Elefanten an einen Baum zu fesseln und dann in seinen Käfig zurückzutreiben. Bei der drängenden Flucht der Menge waren, insbesondere bei Kindern und Frauen, eine Reihe Verletzungen durch gegenseitiges Stoßen und Ueberrennen vorgekommen, was für die Gartendirektion den billigen Sonntag etwas teurer zu machen versprach. Es regnete Ersatzansprüche von allen Seiten, und nur der energischen Vermittlung eines Beamten des Städtgarter Vereins, bei dem die Gartenerwaltung gegen Haftpflicht versichert ist, gelang es, alle Verletzten zusammengenommen für 1014 Mark abzufinden. Bupari wurde aber fürs erste als Reittier kalt gestellt.

Ein Hund als Held. Eine Bulldogge britischer Abstammung ist jetzt der Held der Gesellschaft in St. Petersburg. „Kutik“ hat bereits von Damen der höchsten Gesellschaft drei silberne Halsbänder bekommen und von einfacheren Bewunderern ungefähr vierzig aus billigerem Material. Madame Stark beehrte ihn sogar mit vier kleinen wollenen Schuhen. Während der Schlacht bei Tchemulpo befand sich „Kutik“ auf dem Verdeck des „Wajaga“. Er leckte die Wunden der Matrosen und mußte für seine Dienste sein rechtes Ohr lassen, das ihm abgeschossen wurde. Während des Triumphzuges der Ueberlebenden in Charkoff sah „Kutik“ auf einer Trommel und bestete von Zeit zu Zeit, um auf die begeisterten Zurufe seiner Bewunderer zu antworten.

Reklameteil.

Die Geißel der Menschheit nannte ein berühmter Arzt den Husten, unter dessen nachhaltig schädlichen Einwirkungen vier Fünftel der ganzen Menschheit leidet. Wer sich vor den unheimlichen Folgen der Katarrhe zu schützen will, der beachte den der heutigen Nr. 88. Bl. beigegebenen Prospekt über Dr. med. Lauser's Hustentropfen, deren hervorragende Wirksamkeit durch viele Zeugnisse erwiesen ist. Man werde sich mittelst der beigegebenen Karte an das „Chemische Laboratorium Lauser, Regensburg.“

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Enzklösterle.

Submissionverkauf von Nadel- u. Laubstammholz

aus I. Wanne, Abt. 3, 6, 13, 16, 26, 27, 28, Scheidholz aus 19, 20; II. Schönaarn, Abt. 4; III. Dietersberg, Abt. 13, 14, 18; V. Süßkopf, Abt. 3; VI. Langehardt, Abt. 6, 14, 17; VII. Kälberwald, Abt. 1, 4, 14, 17, 33, 38, 41; Forsthaus Holz: 589 St. mit Fm.: 60 I., 212 II., 332 III., 114 IV., 3 V. Kl.; Sägholz: 22 St. mit Fm. 21 I., 4 II., 4 III. Kl., Tannenlangholz: 5229 St. mit Fm. 1949 I., 1361 II., 1168 III., 1194 IV., 161 V. Kl., Sägholz: 461 St. mit Fm.: 300 I., 45 II., 110 III. Kl., 19 Eichen mit 8 Fm.: III./V. Kl., 73 Buchen mit 29 I. und 28 II. Kl. Das Ausschußholz ist zu 100% der Lapppreise berechnet. Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Freitag, den 27. Mai, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt Enzklösterle einzureichen, worauf sofort im Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Schwarzwälderlisten durch das Forstamt gegen Bezahlung von 4 M. an das Kameralamt Neuenbürg. Offertformulare unentgeltlich durch das Forstamt.

Abfuhrtermin für das Holz aus I. 26: 15. Juli 1904, für das übrige Holz: 1. Oktober 1904.

Calw.

Gras-Verkauf.

Der Grasertrag von verschiedenen Feldwegen wird am Mittwoch, den 18. Mai, vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteig verkauft.

Stadtpflege.
Schütz.

(Mitteilung nur auf diesem Wege.)

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, treu-beforgter Gatte, Vater und Bruder

Heinrich Lambert, Kaufmann, Sonntag Mittag infolge eines Schlaganfalls sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten
namens der Hinterbliebenen:
die Gattin: Emilie Lambert.
die Tochter: Anna.

Calw, 16. Mai 1904.

Für etwa zugeächte Blumenspenden wird im Sinne des Entschlafenen gedankt.

Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Bosh, geb. Lutz,
nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Der trauernde Gatte:

Daniel Bosh mit seinen Kindern.

Beerdigung Dienstag nachmittag um 4 Uhr.

Grasverkauf.

Die Schützengesellschaft Calw verkauft den heurigen Gras-ertrag ihrer ca. 5 Morgen großen Schloßwiesen und ist gleichzeitig bereit, einen Pachtvertrag auf längere Zeit abzuschließen.

Gest. Angebote bitte an den Kassier, Drn. Kaufmann Schweizer hier, zu richten.

Der Schützenmeister.

Quitten-
Erdbeer-
Preißelbeer-
Hagebutten-
Ananas glac. in Scheiben,
Melonen glac.
Ananas-
Citronen-
Simbeer-
Marmelade
offen,
Sirup,

Mitte der Woche eintreffend.
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Neue Kartoffeln

(Sommeralta) billigt bei
D. Herion.

Palmin

reine Pflanzenbutter
als vorzügliches Koch-, Brat- und
Backfett jahrelang bewährt.
Preis per Pfund 65 Pfennig.
Frisch eingetroffen bei
N. Heldmaier, Calw.

Prima Braunschweiger Spargel

bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Gesucht ein fleißiges
Mädchen
für kleine Familie. Wo? sagt die
Red. ds. Bl.



Der Bezirkskriegertag



verbunden mit der Fahnenweihe des Veteranen- und Militärvereins **Stammheim** findet am **Freitag, den 23. Mai d. J.,** in **Stammheim** statt.
Vorstandesversammlung im Röhle: vormitt. 11 Uhr.
Die Veteranen-, Krieger- und Militärvereine des Bezirks und der Umgebung sind freundlichst eingeladen.



Calw, Stammheim, den 15. Mai 1904.
Der Bezirksobmann. Der Festauschuss Stammheim.

Leinach, 16. Mai 1904.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte dankt im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Stationsmeister Spiegel.

Die Brennmaterialienhandlung

von **Wilh. Dingler, Calw** Telefon 69

empfehlen
sämtliche Sorten Kohlen, Coaks, Briquettes u. Holz,
für sofortige Lieferung und Jahresabschluss bei billigster Berechnung in nur
1a. Qualitäten.

Vergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrag der Versicherungsanstalt Württemberg sollen zu den Erweiterungsbauten des Gencungsheims in Röttenbach OÄ. Nagold die Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmiede- und Flaschnerarbeiten, sowie die Balzisenlieferung und Falzziegeldachdeckung im Weg des schriftl. Angebots vergeben werden.

Die Unterlagen hiezu liegen im Badgebäude in Röttenbach vom Dienstag, den 17. bis Samstag, den 21. Mai, abends 6 Uhr, zur Einsicht auf. — Schriftliche mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 23. Mai, abends 6 Uhr,** bei den Unterzeichneten in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart
Röttenbach OÄ. Nagold, im Mai 1904.

Die Bauleitung:
Wittmann & Stahl, Architekten,
Deutsches Haus.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Meine Villa in der Bahnhofstraße setze ich dem Verkauf aus, event. vermiete ich solche auf längere Zeit. Dieselbe enthält 11 schöne Zimmer, Balkon, im Souterrain: Ragdzimmer, Bügelzimmer, Küche mit Gas- und Kohlenherd, guter Keller, Zentralheizung, Gasglühlicht und Wasserleitung, hübscher Ziergarten u. Billiger Kauf- und Mietpreis.

C. Spöhrer, Baumstr. 22,
Pforzheim.

Ein jüngerer tüchtiger
Bau- und Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei
Gottlieb Bud, Schreinerstr.,
Schömberg (Lufkurort).

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, solider Pferdsknecht wird gesucht bei gutem Lohn.

Georg Pfau,
Weinhandlung, Calw.

Anrgefähtes
Abfallholz,
Zweispänner-Wagen M. 15.—,
Einspänner-Wagen M. 8.—
frei vor's Haus, empfiehlt bei prompter
Lieferung

L. Raercher,
Sägwerk Ditzau.

Bäckereifäse,
vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u.
bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu
23 Pfa. in Rötchen v. 30, 50, 80 Pfd.,
in Postcolli 2 J. mehr, unter Nachn.
Bäckerei Renningen OÄ. Leonberg.



Prima Flußzander,

heute eingetroffen,
prima Schellfische,
Mittwoch eintreffend, empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw. Telefon 76.

Schweizerkäse,
Rahmkäse,
Limburgerkäse,
Kräuterkäse,
sowie **Frühstückskäsechen**
empfehlen
K. Otto Vinçon,
gegenüber dem Vereinshaus.

Ein Einfamilienhaus

in schönster Lage der Stadt,
neu gebaut, mit 5 Wohn-
zimmern, gewölbtem Keller,
Waschküche, Souterrain,
Bühnenraum, hübschem Gärtchen beim
Haus, ist unter günstigen Bedingungen
dem Verkauf ausgesetzt.
Näheres zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Ag enbach.
Der Unterzeichnete setzt sein
Wohnhaus
mit anschließendem Garten
wegen größerem Neubau dem Verkauf
aus und ladet Liebhaber zur Besich-
tigung bezw. Kauf auf Donnerstag
nachmittag in seine Wohnung freund-
lichst ein.
J. Gall, Schneider.

**Feinsten Limburger-
und Kräuterkäse,**
bei größerer Abnahme billigt,
C. F. Grünenmai jr.,
Calw. Telefon 76.

Asphaltbeton
für Fundamente u. Dampfschlamm,
Asphaltbelage, Pappe
und Holzcementdächer,
Isolierungen
stellt billigst her
Würtl. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Nur GROLICH'S
Reinblumensoife aus Ditzau macht den Teint
lockender, rein, sanftweich u. schützt den
selben vor Fäulnis u. Ranzeln. — Das Haarmit
Grollich's Reinblumensoife
gewaschen wird spitzig, schön u. voll. — Die
Zähne täglich mit Grollich's Reinblumensoife
gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfen-
bein. — Preis 50 Pfennige. Künstlich bei
Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben
bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich
Gertner; Richard Iser, Kaufmann.**

Calw. Fruchtpreise am 11. Mai 1904.

Getreide- Gattungen	Mett Kor.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Heu- tiger Ber- kauf	Im Reit- gebL.	Höcher Preis			Wahrer Mittelpr.	Mehrer Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	S.				mehr	wenig.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	870	870	870	495	90	—	—	—
Gerste, alte	—	57	57	57	—	8	8	8	16	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	2	2	2	—	8	8	8	16	—	—	—	—
Haber, alter	—	79	79	79	—	640	623	620	492	60	—	3	—
Haber, neuer	—	12	94	106	94	12	670	637	6	—	673	10	—
Bohnen	—	—	—	—	—	7	7	7	21	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	235	247	235	12	—	—	—	—	—	1698	60	—

Schrannemeister **B. Schwämmle.**

Sessel



in großer Auswahl, empfiehlt
äußerst billig

Chr. Buhl,
Leberstr. 157,
Sesselhandlung.

Oberhaugstett.

Zementfabriekiegel,

System Reising, halte stets auf Lager,
ebenso frischen **Portlandzement.**
Ziegler **Roller.**

Neue

Malta-Kartoffeln

empfehlen
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Fahrräder



Modell 1904 u. sämtl. Zu-
behörden. Keine ant. und
schlecht halt. Bittig. Zeitgeb.
Garantie. Jede 30 Tage
zur Ansicht unter Nachn.
Sondertatort gibt u. ist. Wiedervert. gelücht.
O. Ammon, Einbeck, Verlanbhaus.

Auf 1. Juni wird ein schön möbliertes

Zimmer

zu mieten gesucht.
Bon wem, sagt die Redaktion ds. Bl.

Für sofort oder auf 1. Juni 2 schön
möblierte

Zimmer

zu vermieten. Wo, sagt die Red. d. Bl.



Kennen Sie
SPRATT'S vorzügliches
Hundekuchen u. Geflügel-
futter noch nicht?

Zu haben bei:
R. Hauber.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schulds- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen
Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.